

Klimaziele: Runter mit den Scheuklappen in der Mobilität

Die EU-Kommission folgt der Forderung nach Technologieoffenheit.

Mit dem möglichen Aus vom Aus für Verbrenner scheint sich auf EU-Ebene auch die Erkenntnis durchgesetzt zu haben, dass es mit den bislang forcierten Technologien alleine nicht ausreichend sein wird, die Klimaziele zu erreichen. Genau diese Forderung nach Technologieoffenheit war es auch, die 7 Branchenvertretungen in der Wirtschaftskammer Oberösterreich dazu bewogen hat, sich zur Initiative „Runter

mit den Scheuklappen“ zusammenzuschließen und für eine offene Diskussion über den Einsatz von allen Technologien zur Erreichung der Klimaziele einzutreten.

Der Erklärung von EU-Kommissions-Präsidentin von der Leyen, dass nunmehr „sicher gestellt werden soll, dass es Offenheit für Technologien und Wahlmöglichkeiten für Verbraucher gibt“, kann man nur zustimmen und gleichzeitig die Forderung erheben, möglichst rasch und konkret die nächsten Schritte in Richtung der propagierten Technologieoffenheit umzusetzen.

Ziel der Kampagne „Runter mit den Scheuklappen“ ist

die Schaffung eines breiten Bewusstseins in der Bevölkerung, dass zur Erreichung der Klimaziele ein buntes Strauß an technischen Möglichkeiten vorhanden ist bzw. in naher Zukunft zur Verfügung stehen soll. Diese gilt es so rasch wie möglich zu nutzen und Denkbote außen vor zu lassen.

Mit Technologieoffenheit

Herausforderungen meistern

Neben Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien und Hörfunk, sollen mit der Landingpage www.vielmobil.at die Vor- und Nachteile der einzelnen Technologien – Strom, eFuels, Biokraftstoffe, Wasserstoff und Hybridlösungen – aufgezeigt werden. Nur mit Technologieoffenheit und Technologieutra-



lität lassen sich die zukünftigen Herausforderungen meistern.

Die Initiative wird von folgenden Fachgruppen getragen: Energiehandel, Güterbeförderungsgewerbe, Garagen-, Tankstellen- und Servicestationsunternehmungen, Autobus-, Luftfahrt- und Schifffahrtsunternehmungen, Beförderungsgewerbe mit Pkw, der Sekundärrohstoffhandel und Entsorgungs- und Ressourcenmanagement.

> www.vielmobil.at

Das sagen Spitzenvertreter der beteiligten Branchen

Positive Erfahrungen mit alternativen Kraftstoffen

„Im Sekundärrohstoffhandel haben einige Betriebe ihren Lkw-Fuhrpark bereits auf alternative Kraftstoffe, konkret Biokraftstoffe, umgestellt. Die dabei gewonnenen Erfahrungen sind sehr positiv. Gerade bei Reichweiten und der gewohnten Convenience sowie Schnelligkeit rund ums Tanken gibt es keine Einschränkungen gegenüber fossilen Treibstoffen. Vielmehr steht auf der Habenseite ein aktiver Beitrag zur Klimaneutralität.“



Klaus Reuter, Obmann Maschinen- und Technologiehandel, Vorsitzender Fachausschuss Sekundärrohstoffhandel

Klimafreundliche Mobilität konsequent weiterentwickeln

„Auch die öö. Busunternehmer bekennen sich zu einer konsequenten Weiterentwicklung der klimafreundlichen Mobilität. Im Linien-Nahbereich gibt es vielversprechende Pilotprojekte mit batterieelektrischen Antrieben und Wasserstoff. Beim

Reisebus brauchen wir jedoch im Sinne unserer Gäste Long-Range-Alternativen mit der Garantie einer raschen und flächendeckend verfügbaren Betankung. Schließlich möchte kein Busreisegast mehrere lange Zwangspausen im Niemandsland am Weg zum Urlaubsziel einlegen. Genau deshalb ist Technologieoffenheit bei zukünftigen Antrieben das Gebot der Stunde.“

Josef Weiermair, Obmann Autobus-, Luftfahrt- und Schifffahrtsunternehmungen

Emissionsfreie Altstoff-Sammel-fahrzeuge

„In der öö. Abfallwirtschaft gehen die Präferenzen zur Umstellung der Entsorger-Flotten derzeit in Richtung Einsatz von Biokraftstoffen (v.a. HVO), aber auch Elektro-Lkw samt vollelektronischen Pressmüll-Aufbauten



für regionale Sammeltouren. Der Einsatz emissionsfreier Altstoff-Sammelfahrzeuge schont die Umwelt und sorgt durch weniger Lärm auch für zufriedene Anrainer. Auf diese Win-win-Strategie setzen wir.“

Wolfgang Steiner, Obmann öö. Abfallwirtschaft

Beförderung der Fahrgäste muss Vorrang haben

„Das Pkw-Gewerbe ist sich seiner Vorreiterrolle bei Klima- und Ressourcenschonung bewusst und bekennt sich zu einer umweltbewussten Transformation der Mobilität. E-Mobility ist in manchen Einsatzbereichen bereits fix etabliert. Eine österreichweite Studie unserer Branche zeigt jedoch, dass derzeit nur 35 Prozent unserer eingesetzten Kfz mit E-Antrieb zu ersetzen wären. Um weiterhin die Beförderung unserer Fahrgäste in allen Bereichen (z.B. auch Schüler, Kindergartenkinder, Menschen mit Beeinträchtigung) garantieren zu können, benötigen wir daher eFuels, Biokraftstoffe, Hybridlösungen oder auch Wasserstoffaggregate.“

Gunter Mayrhofer, Obmann Beförderungsgewerbe mit Pkw